

Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2020 am 12.11.2019 – Rede Bürgermeister Sebastian Seidel

Anrede

Alles hängt mit allem zusammen!

Zurzeit befassen wir uns in unserer Gemeinde mit der Frage „Quo vadis, Gemeinde Everswinkel?“ Auf verschiedenen Wegen haben sich Menschen aus unserer Gemeinde bereits in diesen Prozess eingebracht. Wenn der Prozess der Entwicklung eines Gemeindeentwicklungskonzepts abgeschlossen ist, dann müssen wir den sich daraus ergebenden Weg auch gehen. Dies natürlich nicht vorschnell, sondern überlegt. Immer wieder müssen wir nachjustieren und uns fragen, ob der Kompass noch auf Kurs ist.

1) Wohnen

Laut den neusten Zahlen von IT.NRW aus dem Sommer diesen Jahres soll unsere Gemeinde bis 2040 um über 13 % wachsen. Zwar ist das eine große Herausforderung, aber es ist auch eine ganz große Chance und birgt Potentiale, die wir heben müssen. Die JVA auf der „freien Pläne“ direkt vor unserer Haustür entzieht der Landwirtschaft Fläche, deshalb hatten wir ja seinerzeit auch andere Ideen ins Spiel gebracht. Allerdings bietet ein solcher Arbeitgeber große Chancen. Denn einige der Bediensteten werden sich auch in unserer Gemeinde

niederlassen. Deshalb müssen wir gemeinsam dafür sorgen, dass Wohnraum geschaffen werden kann. Dies wird also weiterhin unsere gemeinsame Aufgabe sein.

Ein guter Akkord klingt aber nur mit drei Tönen: Nachnutzung von Bestandsimmobilien, Nachverdichtung **und** die Ausweisung von Neubaugebieten. Mal klingt der eine, mal der andere Ton etwas lauter. Das hängt auch immer von den aktuellen Gegebenheiten ab.

In der Alterskohorte der in 2040 über 80-jährigen wird die Bevölkerung im Vergleich zu heute um **184 %** wachsen! Das ist die Generation der Babyboomer, die dann immer noch unter uns wohnt, aber mit anderen Bedarfen als heute. Auch das wird uns vor große Herausforderungen stellen. Denn für diese Menschen benötigen wir passenden Wohnraum. Zwar ist 80 landläufig das neue 60, aber dennoch brauchen diese Menschen anderen Wohnraum und andere Wohnformen: Kleinere Einheiten, Service-Wohnen, Pflege-WG sind hier einige Stichworte. Auch die Lage des Wohnraums spielt dabei eine große Rolle. Zudem werden wir die demographischen Effekte auch bei der Gestaltung unserer Straßen, Wege und Plätze zu beachten haben.

2) Schule und Kitas

Dadurch, dass die älteren Menschen anderen Wohnraum nutzen, werden Bestandsimmobilien für die sog. „nächste Generation“ frei. Das bedeutet, wir müssen unsere Kita- und Schullandschaft für die jüngsten weiterhin zukunftsfähig gestalten. Wir müssen gemeinsam schauen, dass wir ein Grundschulangebot in beiden Ortsteilen und das Angebot einer weiterführenden Schule, nämlich unserer Verbundschule, weiter erhalten. Denn nur wenn diese Infrastruktur vorhanden ist, wollen Menschen bei uns wohnen.

3) Gewerbe

Wenn Menschen hier wohnen, beziehen Sie die Leistungen der hier ansässigen Unternehmen oder sie arbeiten bei Ihnen. Wir können dankbar sein, dass wir hier so tatkräftige Unternehmer mit guten Mitarbeitern haben. Denn sie alle tragen gemeinsam zu unserem Wohlstand bei. Auch die Unternehmen benötigen Entwicklungsmöglichkeiten. Dazu gehören Gewerbeflächen in beiden Ortsteilen. Auch wenn die Flächenakquise sich sehr schwierig gestaltet, geben wir nicht auf. Wir brauchen nämlich Gewerbeflächen, um aktiv die Ansiedlung neuer Unternehmen betreiben zu können. Gleichermäßen benötigen insbesondere die Betriebe im Bereich Gastro und Versorgung sowie Einzelhandel auch einen attraktiven Ortskern.

Im Gemeindeentwicklungskonzept spielt das eine wichtige Rolle. Nur gemeinsam mit den Bürgern und den Betrieben können wir als Gemeinde unseren Ortskern attraktiv halten bzw. noch attraktiver machen. Das Potential ist da, wir müssen es nur gewinnbringend für uns alle nutzen.

4) Feuerwehr und Rettungsdienst

Für mich als Bürgermeister und „Chef der Feuerwehr“ ist auch die Sicherheit der Bevölkerung ein absolut wichtiger Faktor im gesamten Gefüge. Wir können stolz und froh darüber sein, dass wir eine solch aktive Truppe haben, die sich rund um die Uhr für unsere Sicherheit engagiert. Ich möchte in den Dank an „UNSERE“ Feuerwehr auch die Aktiven der First Responder-Gruppe miteinschließen. Es ist sehr beruhigend, wenn man weiß, dass im Notfall kompetente Hilfe schnell da ist.

Wir werden prüfen müssen, inwieweit die Standorte unserer Feuerwehrgerätehäuser den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sind. Dabei werden wir die Frage stellen, ob wir sie ertüchtigen und „umgestalten“ können oder ob sogar eine Verlagerung in Frage kommt bzw. kommen muss.

Weiterhin werden wir natürlich immer wieder auch die Erreichungsgrade der Schutzziele des Regelrettungsdienstes im Blick behalten.

Eine zusätzliche Herausforderung, aber auch Chance, wird es sein, unsere Zusammenarbeit auf TEO-Ebene noch weiter zu intensivieren. Denn gerade die technischen Anforderungen – zB Geräteprüfungen – machen immer mehr hauptamtliche Komponenten erforderlich, die wir gemeinsam besser abdecken könnten.

5) Digitalisierung

Große Chancen bietet uns die Digitalisierung. Es ist unser Wille, die Verwaltung „digitaler“ zu machen. Wir sind dazu aber auch gesetzlich verpflichtet. Das wird eine große Aufgabe. Denn wir müssen die Personen, die sich in der digitalen Welt schwer tun, genauso im Blick behalten wie die „Digital Natives“. Das gilt für Bürger wie auch Mitarbeiter.

Ähnlich verhält es sich mit der Digitalisierung unserer Schulen. Den Medienentwicklungsplan A haben wir bereits im letzten Jahr beschlossen und arbeiten mit Hochdruck an dessen Umsetzung. Voraussichtlich haben wir bis zum Jahresanfang 2020 einen Großteil dessen erfüllt, was bis zum Jahr 2020 in die Tat umgesetzt werden sollte.

Gleichzeitig haben wir uns gemeinsam mit den Schulen bereits aufgemacht, um den Medienentwicklungsplan B zu schreiben. Dazu wollen wir Fördermittel aus dem Digitalpakt von Bund und Ländern abgreifen. Eines sei aber schon jetzt vorausgeschickt: Die Digitalisierung und die digitale Arbeit werden sich in den

nächsten Jahren auch in den Haushaltsplänen der Gemeinde niederschlagen. Denn wir werden das mit viel Geld unterfüttern müssen.

6) Klimaschutz

Umweltbewusstsein und Ressourcenschonung sind auch für uns wichtige Aspekte. Hierbei wird es weniger darum gehen, symbolträchtige Erklärungen abzugeben oder Resolutionen zu beschließen, sondern konkrete Maßnahmen durchzuführen. Wir sind auf diesen Feldern bereits aktiv, werden aber in Zukunft prüfen, was wir noch tun können. Alternative Mobilitätsformen oder auch die energetische Ertüchtigung gemeindlicher Gebäude werden uns dabei als Themen weiter begleiten.

7) Integration

Enorm wichtig war und ist uns die Integration von geflüchteten Menschen. Hierbei haben Gemeindeverwaltung, Rat und die vielen Ehrenamtler in unseren beiden Ortsteilen in den vergangenen Jahren gezeigt, was sie zu leisten im Stande sind. Als die Zuweisungen zu Beginn meiner Amtszeit bei der Gemeinde auf ihrem langjährigen Höhepunkt waren, habe ich bereits gesagt, dass die Integration dieser Menschen ein Marathon sei. Bisher haben wir die hinter uns liegenden Etappen gut absolviert. Aber es liegen noch etliche Abschnitte vor uns. Wir wissen nicht, was noch in der Welt passiert. Im Nahen Osten ist die Lage derzeit besorgniserregend. Immer wieder droht der türkische Präsident damit, die Grenzen zu

öffnen. Sollte diese Drohung eintreten, wäre auch wieder mit erhöhten Zuweisungen zu rechnen. Daher wollen wir die Mechanismen, die sich in unserer Gemeinde in den vergangenen Jahren etabliert haben, weiterhin aufrechterhalten.

8) Interkommunale Zusammenarbeit

Als kleine Gemeinde wissen wir seit jeher, dass wir gemeinsam mit anderen Partnern einfach stärker sind und Synergien heben können. Ob die Servicestelle Personal beim Kreis Warendorf oder der gemeinsame Abwasserbetrieb TEO AöR – interkommunale Zusammenarbeit es für uns kein Fremdwort. Um unsere Aufgaben weiterhin zufriedenstellend zu erledigen, werden wir immer wieder prüfen, ob wir nicht mit anderen kooperieren oder bestehende Kooperationen vertiefen können.

9) Stärkung des Ehrenamts

Der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält, ist das Ehrenamt. Die Bürger in unserer Gemeinde sind vielfach ehrenamtlich engagiert. Meist haben die Personen nicht nur ein, sondern mehrere Ehrenämter. Würde der Ehrenamtssektor von heute auf morgen zusammenbrechen, müssten diverse Angebote stark zurückgefahren werden. Denn dies könnte die öffentliche Hand nicht finanzieren.

Ich bin dankbar dafür, dass wir so viele ehrenamtlich engagierte Bürger haben, die unsere Gesellschaft und somit unsere

Gemeinde erst lebenswert machen. Damit sie gute Bedingungen haben, wird es weiterhin notwendig sein, dass wir unsere Ehrenamtler ideell und – so wie uns eben möglich – finanziell unterstützen.

10) Haushaltsstabilität

Essentiell sind für uns stabile Finanzen. Wir werden weiterhin daran arbeiten, sorgsam mit unseren Finanzmitteln umzugehen. Daher müssen wir uns neue Einnahmepotentiale sichern bzw. dürfen uns ihnen nicht aufgrund kurzsichtiger Erwägungen verschließen. Gleichmaßen gilt es aber auch unsere Ausgaben sorgsam zu überprüfen. Denn nur wenn wir solide Finanzen haben, können wir die bereits genannten Aufgaben und Herausforderungen überhaupt angehen.

Denn: Alles hängt mit allem zusammen!

Um die finanzielle Situation etwas anschaulicher zu gestalten, stelle ich einmal Aufwendungen und Erträge gegenüber, die sich – leider – nicht die Waage halten, aber dazu gleich mehr.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen haben wir:

- Personalaufwendungen iHv **3,98 Mio. €**
- Versorgungsaufwendungen iHv **354 T€**
- Aufwand für Sach- und Dienstleistungen iHv **4,13 Mio. €**
(u.a. Sanierung/Instandhaltung Grundstücke/baul. Anl:
316.000 €,
Bewirtschaftung Grundstücke/baul. Anlagen: 596 T€,
Unterhaltung Grundstücke/baul. Anlagen: 176.500 €,
Bewirtschaftung Infrastrukturvermögen: 194.300 €,
Unterhaltung Infrastrukturvermögen: 474.200 €,
Unterhaltung bewegl. Vermögen: 175.500 €)
- Bilanzielle Abschreibungen iHv **1,91 Mio. €**
- Transferaufwendungen iHv **9,03 Mio. €**
(u.a. Kreisumlage: 4,651 Mio. €,
JA-Umlage: 2,474 Mio. €,

Krankenhausfinanzierungsumlage: 136 T€,
Gewerbesteuerumlage: 467 T€,
Verlustausgleich GWE/Vitusbad: 100 T€,
Trägeranteile Kindergärten 260 T€,
Bewirtschaftungszuschüsse Sportvereine: 153 T€)

- Sonstige ordentliche Aufwendungen iHv **1,26 Mio. €**
- Zinsaufwendungen iHv **75 T€**

Aufwendungen: 20,75 Mio. €

Erträge

Bei den Erträgen haben wir:

- Steuern iHv **14,37 Mio. €**
(u.a. Grundsteuer A: 125.750 €,
Grundsteuer B: 1,668 Mio. €,
Gewerbsteuer: 5,6 Mio. €,
Beteiligung Einkommensteuer: 5,465 Mio. €
Anteile Umsatzsteuer: 955.600 €)

- Zuwendungen, allg. Umlagen iHv **1,57 Mio. €**
(u.a. Allg. Zuweisungen von Land iHv 155.500 €
Zuweisungen für lfd. Zwecke iHv 512.570 €,
→ HdG-Sanierung iHv 60 T€
→ Entwicklungskonzept iHv 115 T€,
→ Aufwand-/Unterhaltungspauschale iHv 166.700 TEUR
Erträge aus Auflösung von Sonderposten iHv 906.900 €)

- Sonstige Transfererträge iHv **108.500 €** (Gute Schule 2020)

- Öff.-rechtl. Leistungsentgelte (Gebühren) iHv **1,44 Mio. €**

- Priv.-rechtl. Leistungsentgelte iHv **604 T€**
(Mieten/Pachten/Verkäufe Umlaufvermögen →
Grundstücke)

- Kostenerstattungen, Kostenumlagen iHv **1,16 Mio. €**

(u.a. FlüAG-Pauschalen: 312 T€,
Erstattung Abrechnung Einheitslasten nach dem ELAG:
407 T€)

- Sonst. ordentl. Erträge iHv **889.100 €**

(u.a. Konzessionsabgaben: 355 T€)

- Finanzerträge iHv **181 T€**

(u.a. TEO-Verzinsung: 113 T€,

Gewinnanteile Spk MSLO: 68 T€)

Erträge: 20,33 Mio. €

Die Kopfrechner von Ihnen haben es schon errechnet. Das
Defizit im Haushaltsplan 2020 beträgt rd. **422 T€**.

Die Allgemeine Rücklage beträgt zum 31.12.2018 **25.398.233,90 €**. Nach Addition des **prognostischen Überschusses von rd. 486 T€** verbliebe am Ende des laufenden Jahres (2019) eine Allgemeine Rücklage von **rd. 25.884.233,90 Mio. €**. Dies bedeutet derzeit eine Steigerung der Allgemeinen Rücklage um **1,91 %**.

Dies ist allerdings nur ein temporärer Lichtblick!

Für 2020 planen wir einen **Verzehr der Allgemeinen Rücklage von 421.852 €** ein. Das sind **1,44 %**. Für die Folgejahre 2021 bis 2023 sieht es nach jetzigem Stand der mittelfristigen Finanzplanung wieder deutlich schlechter aus.

Ich möchte im Folgenden auf einige Punkte näher eingehen.

Kreisumlage und Jugendamtsumlage

Zwar ist der Hebesatz der Kreisumlage von 33,2 % auf 32,7 % gesunken, aber für die Gemeinde Everswinkel ist aufgrund eines starken Mitnahmeeffekts eine Steigerung von **rd. 530 T€** zu vermelden. Bei der Jugendamtsumlage kommt es zu einer Steigerung des Hebesatzes von 16,4 % auf 17,4 %. Dies führt zu einem Mehraufwand für uns in Höhe von **rd. 440 T€**. Dies hängt insbesondere mit der Novellierung des KiBiz zusammen (→ Auskömmlichkeit der Finanzierung der Tagesbetreuung und zweites beitragsfreies Kita-Jahr). Das Gesetz soll zum 01.08.2020 in Kraft treten. Somit wirkt sich diese Novellierung nur für fünf Monate aus. In 2021 ist mit daher mit weiteren Steigerungen zu rechnen, weil sich diese Regelungen ganzjährig auswirken werden.

Personalkosten

Gegenüber dem Personalkostenansatz von 2019 haben wir im Jahr 2020 eine Steigerung von **rd. 237 T€** eingepreist. Dies begründet sich vor allem in Personalwechseln, Elternzeit sowie Höhergruppierungen, die sich auswirken. Aber: Unser Personal ist die wichtigste Säule zur Erledigung unserer vielfältigen Aufgaben und dies muss auch amtsangemessen bzw. entsprechend seiner Tätigkeit besoldet bzw. entlohnt werden.

Schülerfahrkosten

Die Schülerfahrkosten betragen für das Jahr 2020 **rd. 473 T€**. Davon sind **rd. 408 T€** Schülerfahrkosten, zu deren Übernahme wir nach der Schülerfahrkostenverordnung verpflichtet sind.

Zugleich gibt es freiwillige Schülerfahrkosten von **rd. 65 T€** – davon 34 T€ für die Beförderung aus Wolbeck/Alverskirchen zur Verbundschule und 41 T€ für die Schülerbeförderung aus Wolbeck und Everswinkel zur Grundschule Alverskirchen. Zur Übernahme haben wir uns im politischen Konsens entschieden, um den Schulstandort zu stärken.

Integrationsmittel fallen weg

Sie werden sich erinnern, dass in diesem Jahr erstmals seitdem der Bund Integrationsmittel aufgelegt hat, diese auch komplett durch das Land an die Kommunen weitergeleitet worden sind. Für 2020 und die folgenden Jahre sieht es bisher nicht so aus. Der Bund stellt deutlich weniger Mittel zur Verfügung und diese wenigen Mittel werden durch das Land zurückbehalten. Die 360 T€, die uns im Haushalt 2019 an die „rote Null“ herangeführt haben, werden wir im Jahr 2020 und auch künftig entbehren müssen. Die Ausgaben haben wir jedoch trotzdem. Denn die große Aufgabe der Integration ist nicht deshalb abgeschlossen, weil derzeit weniger Menschen zu uns kommen. Abgesehen davon bin ich ja bereits darauf eingegangen, wie wackelig die Situation im „Nahen Osten“ ist.

Ich lade die Damen und Herren aus Bund und Land herzlich ein, sich ein Bild von der Integrationsarbeit in unserer Gemeinde zu machen. Diese können wir nur deshalb erledigen, weil hier unsere engagierten Mitarbeiter und viele ebenso engagierte Ehrenamtler so gut kooperieren. Das funktioniert aber nur, wenn das auch mit dem notwendigen finanziellen Polster unterfüttert wird. Wir stellen uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Ich erwarte, dass Bund und Land das auch tun.

Denn die Integration wird nicht in Bundes- oder Landesbehörden gemacht, sondern vor Ort in den Städten und Gemeinden!

FlüAG-Pauschalen noch nicht angepasst

Seit mittlerweile einem Jahr liegt ein Gutachten der Universität Leipzig zur Evaluierung der FlüAG-Pauschalen vor. Auf die Umsetzung warten wir seitdem.

Basis dieses Gutachtens sind die Quartalsmeldungen aller NRW-Kommunen im Jahr 2017. Sie wissen aus unseren damaligen Berichten im Familien- und Sozialausschuss, dass die Meldung für uns sehr viel Arbeit war.

Die im Gutachten benannten **12.900 EUR/Flü/Jahr** wären für uns eine Punktlandung. Wenn die Änderung FlüAG-Pauschale

endlich vorgenommen würde, kämen im Jahr 2020 **100 T€** mehr ins Gemeindefiskus. Hinzu addieren müssten wir die Kosten für 2019, die **100 T€** betragen (→ 40 Personen à 2.500 €).

Wir haben derzeit **26** geduldete Flüchtlinge in unserer Gemeinde. Die Kosten werden vom Land nur in den ersten drei Monaten ab Ablehnungsbescheid erstattet. Für uns liegen die Kosten bei **335 T€ (26 x 12.900 €)** per annum. Dank der erfolgreichen Arbeit unseres Integration Points sind **5** Personen in einer Ausbildung und 4 Personen in Arbeit, was unsere Kosten um fast **116 T€** reduziert.

Allerdings bleiben am Ende **220 T€** ohne Gegenfinanzierung auf dem gemeindlichen Deckel stehen. Hinzu addieren müssten wir die 260 T€ aus dem letzten Jahr.

Grundschule Alverskirchen

An unserer Grundschule in Alverskirchen müssen Malerarbeiten in den Klassenräumen sowie der Einbau einer Lüftung im Schüler-WC durchgeführt werden. Dafür haben wir in Summe **15 T€** eingestellt.

Grundschule Everswinkel

An unserer Grundschule in Everswinkel wollen wir den Sonnenschutz ersetzen lassen, einen Klassenraum mit raumakustischen Maßnahmen ausstatten, Beleuchtung

austauschen sowie Malerarbeiten im Treppenhaus des Altbaus durchführen. Dafür haben wir in Summe **15.500 €** eingestellt.

Verbundschule

Dieses Jahr haben wir das Dach des Schülerfahrradständers saniert, im Jahr 2020 ist das Pflaster dran, wofür wir **18 T€** eingestellt haben. Für den Austausch von 16 Klassentüren im Altbautrakt haben wir **35 T€** vorgesehen und für Maßnahmen, die sich aus der wiederkehrenden Prüfung durch die Bauaufsicht ergeben haben, sind **15 T€** veranschlagt. Inclusive kleinerer Maßnahmen sind daher in Summe für die Verbundschule **69.500 €** eingestellt.

Die Maßnahmen an unseren Schulen bekommen wir mit **100 T€** ein letztes Mal aus dem Programm „**Gute Schule 2020**“ refinanziert.

Grundschulturnhalle Everswinkel

Für den Austausch von Fenstern und Innentüren der Grundschulturnhalle Everswinkel haben wir **42.500 €** vorgesehen, die über die Förderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen“ mit 45 % gefördert werden sollen.

Festhalle

In der letzten Ratssitzung hatten wir unseren Förderantrag zum Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen im Bereich Jugend, Kultur und Sport“ noch einmal auf der

Tagesordnung. Ich möchte zu diesem Förderprogramm und seinen besonderen Herausforderungen an dieser Stelle nicht weiter ausführen. Dennoch ist auf Seiten des Fördergebers alles um ein knappes Jahr geschoben worden. Folglich haben wir die Maßnahmen, die ursprünglich bereits für dieses Jahr vorgesehen waren, erst im nächsten Jahr vor der Brust. Konkret geht es um das Dach des Küchentrakts sowie wie WC-Anlage, wofür wir insgesamt **120 T€** veranschlagt haben.

Maßnahmen am HdG

Das Förderprogramm „Soziale Integration im Quartier“ haben wir im Jahr 2019 fast abgearbeitet. Nun stehen in diesem Zusammenhang noch Malerarbeiten an, wofür **20 T€** im Haushalt stehen.

Flutlichtanlage Sportpark Wester

Als Gemeinde unterstützen wir unsere Sportvereine nach Kräften. Die Flutlichtanlage am Sportpark Wester ist in die Jahre gekommen. Sofern diese Maßnahme neben den Projekten der Vereine bei der Mittelverteilung aus dem Programm „Moderne Sportstätte 2020“ noch Berücksichtigung finden könnte, haben wir dafür im Haushalt **110 T€** investiv eingeplant.

Feuerwehr

Ich hatte es bereits bei den Herausforderungen für die Zukunft angesprochen: Wir müssen uns in den nächsten Jahren nicht

nur mit der Ausrüstung für die Feuerwehr befassen, sondern auch mit deren Raumbedarfen. Derzeit haben unsere Blauröcke guten Zulauf. Das ist eine positive Entwicklung, die uns stolz macht und für die wir dankbar sind. Es birgt aber gleichzeitig Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Darum haben wir **40 T€** investiv unter dem Punkt „Raumkonzept Feuerwehr“ im Haushalt eingeplant. Das betrifft natürlich beide Standorte.

Ein zusätzlicher Mannschaftswagen für Alverskirchen ist mit **70 T€** investiv, die Ersatzbeschaffung des Mannschaftswagens für Everswinkel ist ebenfalls mit **70 T€** investiv vorgesehen. Der ELW für Alverskirchen schlägt mit **180 T€** investiv zu Buche.

Wir alle wissen, dass unsere Feuerwehr gute Arbeitsbedingungen benötigt, die wir den Kameradinnen und Kameraden im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten auch schaffen.

Grundschule Raumkonzept

Die gesellschaftlichen Veränderungen machen auch vor unserer Gemeinde nicht Halt. Zwar ist es häufig noch so, dass sich in den Familien ein Partner um die Kinderbetreuung kümmert. Aber die Veränderungen sind ablesbar an den OGS-Zahlen. Die Zahlen steigen und es werden sicherlich nicht weniger Kinder werden. Denn immer mehr Eltern möchten/müssen frühzeitig ihren Beruf wieder aufgreifen und

benötigen dann eine Kinderbetreuung, denn nicht immer wohnen Oma und Opa im selben Ort oder in der Nähe. In einem Gespräch im Sommer hat der Schulleiter uns auf die räumliche Situation aufmerksam gemacht und wir haben signalisiert, dass wir uns damit befassen werden. Daher haben wir **20 T€** investiv unter dem Punkt „Raumkonzept Grundschule“ im Haushalt eingeplant.

Kinderbetreuung

Die Träger unserer Kindergärten mit ihrem Personal und ihren ehrenamtlich Aktiven sowie die Tageseltern leisten eine großartige Arbeit. Nur gemeinsam mit ihnen, dem Jugendamt und unseren Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung gelingt es, dass jedes Kind auch einen Betreuungsplatz erhält. Das bedarf aber weiterhin – insbesondere bei der Realisierung von Raumbedarfen – auch der Unterstützung aus dem Gemeindegeld. Daher haben wir für Baumaßnahmen am Magnuskindergarten einen Investitionskostenzuschuss von **60 T€** im Haushalt vorgesehen.

Endausbau Königskamp

Der Königskamp begleitet uns bereits seit einigen Jahren. Der erste Teil namens „Königskamp II“ ist bereits besiedelt. Der Verkauf des Bereichs „Königskamp III“ läuft an. Wir haben für den Endausbau im Bereich „Königskamp III“ **150 T€** investiv vorgesehen.

Brücke Nr. 4

In der Bauerschaft Evener steht die sog. „Brücke Nr. 4“. Sie trägt 3 t. Dahinter liegen allerdings landwirtschaftliche Flächen. Das Gewicht der landwirtschaftlichen Maschinen übersteigt die 3 t bei weitem. Wir suchen selbstverständlich nach Alternativlösungen, aber falls sich diese nicht realisieren lassen, werden wir um einen Neubau nicht herumkommen, der mit **180 T€** investiv eingestellt ist.

Für die Maßnahme an der Angelbrücke (Brücke Nr. 5), von der in der Zeitung die Rede war, werden wir eine Rückstellung in Anspruch nehmen.

Ersatzbeschaffung Dienst-KFZ

Für ein abgängiges Dienst-KFZ benötigen wir ein Ersatzfahrzeug. Dafür haben wir **20 T€** investiv vorgesehen.

Ersatzbeschaffung KFZ für Bauhof

Damit unser Bauhof auch in Zukunft die „schnelle Eingreiftruppe“ bleiben kann, müssen wir auch dort Ersatzbeschaffungen für zwei KFZ tätigen. Wir müssen einen Traktor wie auch einen Kastenwagen austauschen. Dafür haben wir in Summe **70 T€** investiv eingeplant.

EDV an Schulen

Für die EDV an Schulen wollen wir in Summe **95 T€** ausgeben. Diese wollen wir uns aber über den Digipakt fördern lassen.

- Besonderer Dank an das Team der Kämmerei.
Frau Nerkamp und ihre Truppe haben in den letzten Wochen in die Hände gespuckt. Insbesondere ist der Haushalt – Sie werden das beim Lesen merken – an die Vorgaben der KomHVO angepasst worden.
- Dank auch an alle Amtsleiter und Mitarbeiter
Die Gemeindeverwaltung ist ein starkes Team aus hochmotivierten Menschen, die sich für die Bürgerinnen und Bürger jeden Tag aufs Neue ins Zeug legen!
- Dank an die Ratsmitglieder fürs Zuhören.

Uns allen: Gute Haushaltsberatungen in den kommenden Wochen! Lassen Sie uns nicht das Trennende benennen, sondern das Gemeinsame suchen!

Der Haushaltsplan 2020 wird im Anschluss an die Sitzung an Sie verteilt.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt die Ausführungen des Bürgermeisters zur Kenntnis und verweist den Entwurf der Haushaltssatzung 2020 mit ihren Anlagen (*Info: gemeint ist damit der Haushaltsplan 2020*) zur weiteren Beratung an die Fachausschüsse.